



**Politiker,
Gottsucher,
Mystiker**

■ Er diente weder dem Osten noch dem Westen, sondern Gott: Dag Hammarskjöld, Generalsekretär der Vereinten Nationen, wurde vor 40 Jahren ermordet. SEITE 4



Neues Schuljahr, neues Glück

■ Die Zeit vergeht, und manchmal merken wir es besonders. Zum Beispiel, wenn wir in eine neue Klasse gekommen sind. KINDERBEILAGE



Rückkehr der Engel

■ Lange schien es, als hätten die Engel keinen Platz mehr im Glauben. Doch nun kehren die Himmelswesen zurück. BEILAGE

Vor 40 Jahren wurde **Dag Hammarskjöld ermordet**

Generalsekretär, Gottsucher, Mystiker

Er diente weder dem Osten noch dem Westen, sondern Gott: Dag Hammarskjöld, Generalsekretär der Vereinten Nationen. Am 17. September vor 40 Jahren wurde der außergewöhnliche Politiker ermordet.

Von Stephan Mögle-Stadel



■ Hausverbot für FBI und CIA: Dag Hammarskjöld nach seiner Wahl zum UNO-Generalsekretär 1953. Foto: AKG

DAG HAMMARSKJÖLD

- 29. Juli 1905** Geburt im süd-schwedischen Jönköping
- Ab 1923** Studium von Volkswirtschaft, Literatur- und Rechtswissenschaft. Dreifacher Doktor
- 1935** Staatssekretär im Finanzministerium. Zusammen mit seinem Bruder Bo, Staatssekretär beim Wirtschaftsminister, Ausarbeitung der Gesetzesvorlage für den schwedischen Sozialstaat
- 1941** Präsident der Schwedischen Reichsbank
- 1948** Vizepräsident der Organisa-

- tion für wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa (OEEC, Paris)
- 1951** Stellvertretender Außenminister und Schwedens Chefdelegierter bei der UNO
- 7. April 1953** UN-Generalsekretär
- 1954** Aufnahme in das Literaturnobelpreiskomitee der Schwedischen Akademie
- 17. September 1961** gestorben nach einem Attentat auf sein Flugzeug bei Ndola (heute Sambia)
- 10. Dezember 1961** Posthum Verleihung des Friedensnobelpreises

Die Diplomaten werden Dag Hammarskjölds mit einer Schweigeminute -gedenken, wenn nach der Sommerpause am 17. September in New York die neue Vollversammlung der Vereinten Nationen (UN; UNO) eröffnet wird. Vor 40 Jahren, am 17. September 1961, starb der bislang erfolgreichste Generalsekretär der 1945 gegründeten UN bei einem mysteriösen Flugzeugabsturz nahe Ndola in Nordrhodesien (heute Sambia).

Hammarskjöld war zu diesem Zeitpunkt schon für den Friedensnobelpreis nominiert. Der Preis wurde ihm posthum verliehen – als Menschenrechtler, als Gründer der UN-Blauhelme und als Anwalt der Dritten Welt im Prozess der Entkolonialisierung. Er blieb der einzige Chefdiplomat der UN, der sich, 1956 in der Suez-Kanal-Krise, einem Veto im UN-Sicherheitsrat entzog und seinen Vorschlag der Gründung einer neutralen Blauhelmtroop direkt der Vollversammlung vorlegte.

Inspiziert von den Schriften und der Persönlichkeit Nathan Söderbloms (1866-1931), des evangelisch-lutherischen Erzbischofs von Uppsala, erwog er in jungen Jahren einmal, Theologie zu studieren. Söderblom, ein führender Theologe des ökumenischen und interreligiösen Dialogs, war mit den Eltern Hammarskjölds eng befreundet und zeitweise der Religionslehrer ihrer vier Söhne. In Hammarskjölds Bibliothek fand sich Söderbloms Werk »Von der Wirklichkeit Gottes«, und darin markiert der Satz: »Der Christ lässt Gott sein Leben verdichten.«

»Nennen Sie mich einfach Hammerschild.«

Als Dag geboren wurde, befand sich Schweden am Rande eines kriegerischen Konflikts. Er resultierte aus der militanten Forderung Norwegens nach Auflösung der von Schweden dominierten Union beider Länder. Sein Vater Hjalmar, Schwedens Chefdelegierter bei den Haager Friedenskonferenzen und zeitweise Richter beim Internationalen Schiedsgericht in Den Haag, war als Justizminister einer jener vier Kommissionäre Schwedens, die zur friedlichen Konfliktbeilegung in die Grenzstadt Karlstad gesandt wurden.

Die Verhandlungen über Krieg und Frieden verzögerten die Taufe des Neugeborenen bis zur Rückkehr des Vaters Mitte September. Das Taufgeschenk der anderen drei Unterhändler war ein silberner Kelch mit der Inschrift »Für den, der so lange ohne Namen blieb« und der Einprägung des

Familienwappens: die Reichskrone thronend auf einem Schild (»skjöld«), in dessen Mitte sich zwei Hämmer (»Hammar«) kreuzen, umgeben von vier Weltkugeln. Der Kelch steht heute in einer Glasvitrine in dem zum Museum umgebauten südschwedischen Landhaus von Hammarskjöld.

Ostern 1953 wird Hammarskjöld zum UN-Generalsekretär gewählt. Bei seiner ersten Pressekonferenz zum Amtsantritt in New York wird er seiner Taufe und seinem Wappen eine kosmopolitische Bedeutung geben. Auf die Frage eines Journalisten nach der richtigen Aussprache seines Namens, antwortet er: »Nennen Sie mich einfach Hammerschild.« Er erklärt der Presse seine Absichten, die er mit den UN verbindet: »Schmiedehammer für die Realisierung der UN-Charta und der Erklärung der Menschenrechte und Schutzschild für die kleinen und blockfreien Staaten« zu werden.

In der Radiosendung »That I believe« spricht er nun über Humanismus und Christentum: »Die beiden Ideale, welche die Welt meiner Kindheit beherrschten, sind mir, in völliger Harmonie und den Forderungen unserer heutigen Welt angepasst, in der Ethik Albert Schweitzers entgegengetreten.« Es kommt zu einem Briefwechsel und zu einer Begegnung Hammarskjölds mit Schweitzer. Er wird neben Martin Buber und St. John Persé zu einem wichtigen Ratgeber.

»Ein Mann, der lieber zweiter als erster Klasse reist.«

Als die Wahl des Beamten Hammarskjöld bekannt gegeben wird, warnt der Publizist Gösta von Uexküll am 9. April 1953 in der Zeitung *Die Tat*: »Die UNO bekommen einen Manager.« Dreieinhalb Jahre später, Hammarskjöld hatte mittlerweile dem FBI und dem CIA Hausverbot bei der UNO erteilt und die britisch-französischen Besatzungstruppen mittels der Blauhelme vom Suez-Kanal entfernt, entschuldigte sich Uexküll in der *Zeit* unter der Überschrift »Kosmopolitiker Hammarskjöld«: »Dass Dag auf beides zusteuern würde – überstaatliches Recht und überstaatliche Macht –, das hätte niemand gedacht. Ein Mann, der lieber zu Fuß geht als Auto fährt, lieber zweiter als erster Klasse reist... Wer weiß schon, wie ein Staatsmann aussehen muss, der nicht zwischen und nicht in, sondern über den Nationen steht.«

Auch ein »UNO-Manager« kann zur Person werden, durch welche die Stimme der Menschheit und

Der Verfasser dieses Artikels im Evangelischen Sonntagsblatt arbeitet als Journalist und Sachbuchautor. (Seine beiden Bücher über Dag Hammarskjöld finden Sie auf der Rückseite dieses Blattes.) Er absolvierte seinen Zivildienst im Rahmen der Vereinten Nationen in New York. Als Vorstandsmitglied einer Bürgerinitiative setzt er sich für Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit ein. Zur Zeit recherchiert er über staatlichen Rechtsmissbrauch in Österreich (Bsp.: www.tierschutzprozess.at) und wird von der österr. Staatsgewalt wegen Ehrbeleidigung verfolgt. Möglicherweise wird er Kirchen-Asyl benötigen. Mitte September 2015 wird das Attentat auf Hammarskjöld in der UNO-Vollversammlung debattiert. Stephan Mögle-Stadel bietet Vorträge & Seminare zu Themen seiner Bücher an. Kontakt: pressebuero.globe@gmail.com, SMS: 0049-(0)176-620 710 66, PF 800 745, D-70507 Stuttgart